

Von März bis Dezember 2009 wurden 40.000 m² großflächig untersucht (rot gestrichelt). Anlass der archäologischen Grabung war der weitere Ausbau des Mittellandkanals, der bereits quer durch die Hildagsburg (blau) verläuft. Durch die Ausgrabung konnten Abschnitte der Vorburg dokumentiert werden.

Im Jahr 2009 fanden im Vorfeld von Baumaßnahmen am Mittellandkanal großflächige Ausgrabungen statt. Diese galten der Vorburg der Hildagsburg (9.–12. Jh. n. Chr.) bei Elbeu, Lkr. Börde. Die Burg selbst wurde 1129 durch Markgraf Albrecht der Bär zerstört. Erste Ausgrabungen in der Hauptburg wurden bereits 1929 durchgeführt. Bei den aktuellen Ausgrabungen wurden nicht nur der Burggraben und der Burgwall dokumentiert, auch eine frühere Nutzung des Areals konnte belegt werden, wie z. B. Verhüttungsplätze mit Rennfeueröfen der ausgehenden Römischen Kaiserzeit (180–375 n. Chr.). Auch wurde eine Siedlung der Linienbandkeramikultur entdeckt (5500–4500 v. Chr.). Zahlreiche Siedlungsfunde und -befunde des Neolithikums – Hausstrukturen, Steinbeile, Keramik – bis ins Mittelalter – Öfen, Brunnen, Armbrustbolzen, Hufeisen, Sachsenpfennigobol, Beschwörungsamulett, Reliquiarbeschlag (Titelbild) – belegen die Anziehungskraft eines Gewässers (hier: Elbe) schon seit dem Neolithikum.

Archäologische Projektleitung: Susanne Friederich
Grabungsleitung: Dirk Dödtmann, Markus Schneider
Layout und Bildnachweis: LDA
Juni 2018



Elbeu – Vorburg der Hildagsburg

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

Landesmuseum für Vorgeschichte
Richard-Wagner-Straße 9
06114 Halle (Saale)

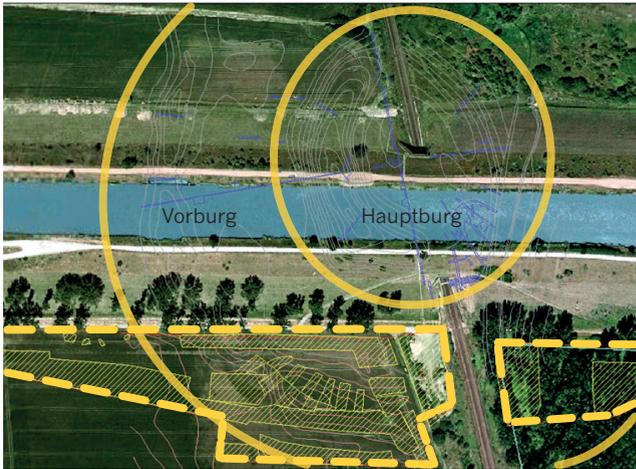
www.landeshmuseum-vorgeschichte.de
www.lda-lsa.de



Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE



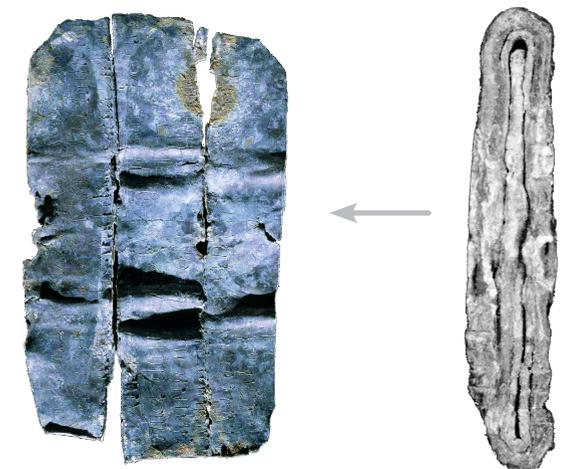
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE



Aus der Luft: die Ausgrabungsflächen (gelb gestrichelt) im Vorbürgbereich der Hildagsburg (gelber Kreis) am Mittellandkanal.



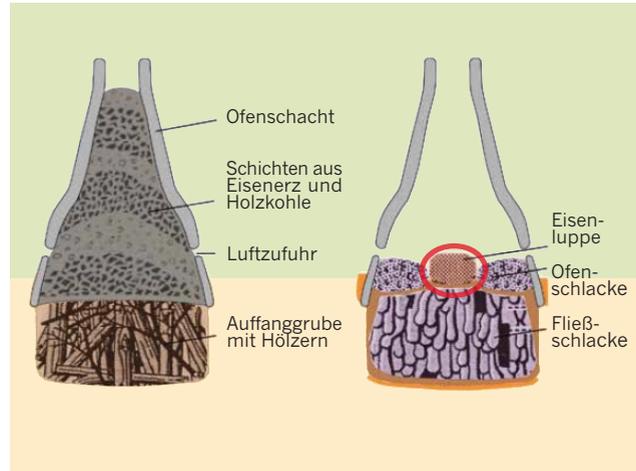
Die Eisenverhüttung hatte an der Fundstelle eine lange Tradition. Von der Römischen Kaiserzeit bis ins Frühmittelalter sind Rennfeueröfen belegt.



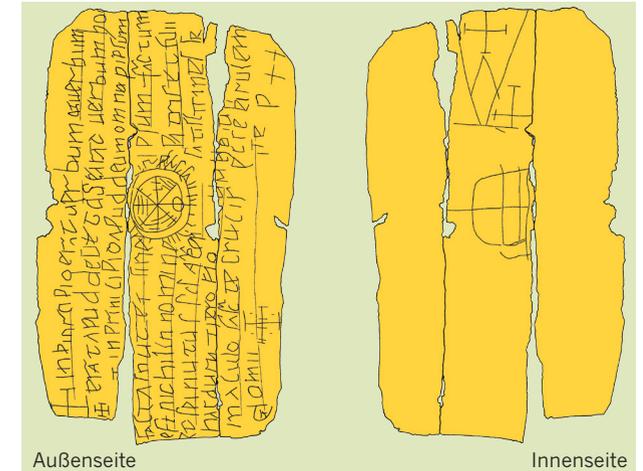
Beschwörungsamulett aufgeklappt und gefaltet. Blei. 90 mm x 52 mm; aus einem Mädchengrab.



Sachsenpfennigobol (10./11. Jh.). Silber. 16 mm Durchmesser.



Schematischer Aufbau eines Rennofens. Im archäologischen Befund sind nur noch die Schlackereste in der Brandgrube zu sehen (orange/lila). Hauptprodukt ist die Eisenluppe (rot).



Das Bleitafelchen mit Beschwörungsformel gibt Einblick in die christlich-religiöse Symbolik des Frühmittelalters.